

Zwei bisher unbekannte westfälische Gesangbücher.

Von Pfr. Clarenbach, Borgeln.

Mit dem Soester Kantatefest 1924 war aus Anlaß des 400-jährigen Gesanbuch-Jubiläums eine Ausstellung von Gesangbüchern und hymnologischer Literatur im Kreuzgang des Predigerseminars verbunden. Das Provinzialkirchenarchiv, die Bibliothek des Predigerseminars und die Soester Stadtbibliothek hatten dazu ihre reichen Schätze zur Verfügung gestellt; dazu kam einiges aus Privatbesitz, so daß eine recht reichhaltige Sammlung, vor allem von westfälischen Gesangbüchern gezeigt werden konnte. Besonders bemerkenswert war es dabei, daß bei dieser Gelegenheit zwei in der einschlägigen Literatur nicht bekannte Gesangbücher aus der Soester Stadtbibliothek ans Tageslicht gezogen werden konnten: ein Dortmunder, das zwischen 1650 und 1676 herausgegeben sein dürfte, und ein Mindener von 1690. In Ergänzung der trefflichen Aufsätze von D. Nelle über die Dortmunder Gesangbücher im 3. Jahrgang 1901 (S. 95 ff.) dieses Jahrbuchs, und von Prof. P. Eichhoff über das älteste Gesangbuch von Minden, von Ravensberg und von Herford im 16. Jahrgang 1914/15 dieses Jahrbuchs (S. 188 ff.) soll im folgenden eine kurze Beschreibung dieser beiden Gesangbücher versucht werden.

I. Das Dortmunder Gesangbuch (zwischen 1650 u. 1676).

Die Soester Stadtbibliothek hat es inventarisiert unter Nr. G. g. 10. 5. Sein Format ist (ohne angeheftetes Gebetbuch) 19 : 14 $\frac{1}{2}$: 5 cm. Daß man es bisher nicht aufgefunden hat, mag seinen Grund darin haben, daß es einen falschen Titel hat und daß es unter diesem auch in dem Katalog aufgeführt ist. Es ist ihm nämlich fälschlich der Titel eines Gebetbuchs vorgebunden: „Christliche Gebete auf alle Tage in der Wochen zu sprechen. Durch D. Johann Habermann von Eger. gedruckt zu Dortmund durch Anthonius Rühle, Dero kaiser. Reichsstadt bestellten Buchdrucker. In Verlegung Johann Lörs, Buchbinder. an. 1648.“

Titel und S. 1—46 des Gesangbuchs fehlen; es beginnt auf S. 47 mit Lied 25 (Resonnet in laudibus), 4. Vers: Sion lauda Dominum. Es ist wohl anzunehmen, daß ein Buchbinder dem titellosen Buch den Titel des angehefteten Gebetbuchs bei einem gelegentlichen Neubinden vorgeheftet hat. Das Gebetbuch ist jeden-

falls ohne Titel und enthält auch Gebete von Habermann, wenn auch in anderer Anordnung, wie man sie sonst wohl findet. —

Das Dortmunder Gesangbuch von 1630, von dem übrigens die Soester Stadtbibliothek auch das einzig bekannte Exemplar aufbewahrt, hat auf 516 Seiten 277, ohne die unnummerierten, Lieder. Das nächste, Nelle bekannte von 1711, zählt auf 524 Seiten 401 Lieder. Unser Buch hat auf 636 einspaltig bedruckten Seiten 313 Lieder. Dazu treten auf 5 Seiten 7 Vesperpsalmen: Psalm 110. 3. 112. 113. 4. 1. 2. Gegen 1630 fehlen 144. 3. 93. 100. Zugefügt ist der 2. Psalm. — Das Lied „O Jesu Christ, wahr Gottes Sohn“, das 1630 auf S. 516 steht, fehlt in dem neuen Buch. Nach den Vesperpsalmen folgen genau wie 1630 die beiden Register; das eine enthält die Lieder für die einzelnen Sonn-, Fest- und Aposteltage; das andere ist ein alphabetisches Liederverzeichnis. —

Aufs Ganze gesehen berührt sich unser Buch sehr eng mit dem von 1630. Das gilt zunächst für den Liederschatz, den es bringt. Lieder von P. Gerhardt hat es überhaupt noch nicht. Nebenbei bemerkt hat ja auch das Buch von 1711 nur eine beschränkte Anzahl von Gerhardtliedern aufgenommen. Auch so bedeutende Lieder des 17. Jahrhunderts wie „In allen meinen Taten“ und „Jerusalem, du hochgebaute Stadt“ sind noch nicht in ihm enthalten. Daß der Pietismus das Buch noch gar nicht berührt hat, nimmt unter diesen Umständen kein Wunder. Es freut uns aber, daß sich ebenso wie 1630 die drei Lieder unsers Westfalen Philipp Nikolai finden. Gegen das Buch von 1630, das 24 lateinische Kirchenlieder bot, hat unser Buch fortgelassen: „Dies est laetitiae“; „Resurrexit et adhuc tecum sum“; „Benedicta semper sancta sit trinitas“.

Auch in der Gesamtanordnung, in den Abschnittsüberschriften, die übrigens in keiner Weise den pietistischen Einschlag des Buches von 1711 tragen, ist weitgehende Übereinstimmung mit 1630. Kleine Veränderungen und Umstellungen sind natürlich erfolgt. So steht „Nun freut euch, lieben Christen g'mein“ jetzt unter den Rechtfertigungsliedern, während es 1630 unter die Fastenlieder merkwürdigerweise geraten war. Ein neuer Abschnitt „Von den Engeln“ ist zwischen Trinitatis- und Katechismusliedern eingeschoben. —

Nelle führt a. a. O. S. 158 an, daß die Vorrede des Essener Gesangbuchs von 1676 ein Dortmunder Gesangbuch „Psalmodia sacra“ nennt, von dem jede weitere Spur verloren gegangen sei. Er meint auch schon vorher (S. 150), daß zwischen den Gesangbüchern von 1630 und 1711 ein anderes Dortmunder Gesangbuch erschienen sein müsse. Mir scheint das Buch der Soester Stadtbibliothek, dem der richtige Titel fehlt, mit größter Wahrchein-

lichkeit das gesuchte Buch zu sein. Es dürfte zwischen 1650 (1648 ist das angeheftete Gebetbuch in Dortmund erschienen) und 1676 (Erwähnung im Essener Gesangbuch) herausgekommen sein.

II. Das Mindener Gesangbuch von 1690.

Prof. P. Eichhoff in Wandsbeck führt in dem oben angeführten Aufsatz im 16. Jahrgang dieses Jahrbuchs ein Mindener Gesangbuch von 1683 und eins von 1703 an. Außerdem erwähnt er ein staatliches Privileg zum Druck eines Mindener Gesangbuchs von 1694. Von einem Gesangbuch 1694 spricht er aber nicht weiter. Gelegentlich äußert sich Eichhoff: beide Gesangbücher, von 1683, das 704, und von 1703, das 707 Lieder zählt, hätten reichlich viel Lieder. 500 Lieder wären vollauf genug gewesen. Das Gesangbuch von 1690 hätte ihm diesen Wunsch erfüllen können. Es hat mit Anhang nur 464 Nummern.

Das Mindener Gesangbuch von 1690 ist unter Nr. G. g. 10. 4 in der Soester Stadtbibliothek inventarisiert. Es hat ein Format von 11 : 6 : 5¹/₂ cm. Dichterangaben sind selten, die Nummern des hannoverschen Gesangbuchs, die das Buch von 1683 außer seiner eigenen Nummerierung brachte, fehlen hier.

Das Liedergut des 17. Jahrhunderts hat in dem Buch von 1690 nur in geringem Maße Aufnahme gefunden. Es ist sogar in der Hinsicht ein Rückschritt gegen 1683 festzustellen. P. Gerhardt, der 1683 mit 20 Liedern vertreten war, erscheint 1690 nur noch mit 2: dem Morgenlied „Wach auf, mein Herz, und singe“, und dem Abendlied „Nun ruhen alle Wälder“. Man scheint bewußt wieder mehr zu dem Hannoverschen Gesangbuch von 1659 zurückgekehrt zu sein, das ja auch mit seinen 300 Liedern als Grundstock des Gesangbuchs von 1683 gedient hatte, aber doch um 404 Nummern erweitert worden war. Im Anhang von 1690, der überschrieben ist: „Allerhand schöne neue Geistliche Lieder“ und der die Nummern 411—464 umfaßt, ist außer den beiden genannten Gerhardtliedern von bekannten Liedern des 17. Jahrhunderts zu finden u. a.: „O Gott, du frommer Gott“, „Alle Menschen müssen sterben“, „Jesu, meines Lebens Leben“, „Wer nur den lieben Gott läßt walten“, „Nun danket alle Gott“. — Die lateinischen Gesänge sind um 7 gegen 1683 vermehrt.

Die Anordnung ist ungefähr dieselbe wie 1683. Doch sind die Lobgesänge, die 1683 das Buch beginnen, 1690 zwischen die Lieder vom Abendmahl und von der Rechtfertigung geraten, die Lieder von der Beichte und von der Rechtfertigung vor die Abendmahlslieder, hinter die Tauflieder gesetzt. Die Lieder von der Kirche haben mit denen von der Pestzeit, der Teurung, den Ungewittern usw. den Platz gewechselt. Die Überschriften der Abschnitte sind nur unwesentlich geändert. —